

Predigt am 3. Adventssonntag

C

Predigtreihe: Oh Gott! - Menschwerden!

Bavendorf, 16.12.2018

Dreifaltigkeit, 16.12.2018

Texte: Phil 4, 4 – 7

Lk 3, 10 - 18

Thema: Vinzenz von Paul:

Die Armen sind unsere Herren ...

Oh Gott – Mensch werden!

„Meine lieben Glaubensgeschwister in der Seelsorgeeinheit Ravensburg-West, es ist eine schreckliche Zeit, die ich erleben muss. Überall im Land herrscht Krieg, Not, Hunger und Krankheit. Ich sehe Leid, das sich die Menschen in den reichen Schichten und im Adel nicht vorstellen können.

Selbst wenn ich von meinen Erfahrungen mit den Armen berichte, bleiben die Reichen ungerührt. - Aber ich will mich Ihnen kurz vorstellen.

↪ Mein Name ist Vinzenz von Paul. Ich bin als drittes Kind in einer armen Bauernfamilie geboren worden im Jahr 1581 im Südwesten von Frankreich in dem kleinen Dorf Pouy. Bereits mit 19 Jahren hat man mich zum Priester geweiht und damit beginnt ein Leben voller Höhen und Tiefen.

↪ Ich habe gute Kontakte zu den Reichen und Adligen, die mich immer wieder unterstützen in meinen vielen Projekten für die Armen, die aber immer meine ganze Kraft fordern.

↪ Auf einer Seereise, ist das Schiff von Seeräubern erobert worden. Ich selber bin als Sklave in Tunis verkauft worden. Über wundersame Wege bin ich nach zwei Jahren wieder zurück nach Frankreich gekommen - als freier Mann.

↪ Inzwischen hat sich das Land verändert. Der Dreißigjährige Krieg hat begonnen. In vielen Landstrichen Europas toben Schlachten. Die verschiedenen Armeen plündern die Bauern und die Ländereien.

↪ Die Armen werden noch ärmer. Hunger und die Pest breiten sich in Frankreich aus.

↪ In dieser Situation wird mir klar, dass ich mein Leben in den Dienst der Armen stellen muss. Das ist jetzt der Auftrag Jesu!

„Die Armen sind unsere Herren. Das ist so sicher wie die Tatsache, dass wir uns in diesem Zimmer befinden. Es ist keine Übertreibung, sie so zu bezeichnen, denn in den Armen ist uns der Herr gegenwärtig.“

↪ „Die Armen sind unsere Herren“ mit dieser Formel meine ich, dass die Besitzlosen ein Recht auf Unterstützung und Hilfe haben.

↪ Die Besitzenden haben die Pflicht, nicht nur ein gnädiges Almosen zu gewähren, sondern ihren Besitz mit den Armen zu teilen!

↪ „Die Armen sind unsere Herren“ mit diesem Satz habe ich Großes bewirkt. In Frankreich und in vielen Ländern Europas sind Orte entstanden, an

denen sich meine Mitbrüder und viele Schwestern der Barmherzigkeit für die Armen engagieren.

↳ Wie sieht das für Euch in Ravensburg / Bavendorf / Schmalegg aus, wenn sich in Eurer Nähe die Armut zeigt in Obdachlosen, Bettlern, Straßenkindern, Jugendlichen, die auf der Straße leben, Drogenabhängigen, psychisch Kranken, Sterbenden, usw.

↳ Wer fühlt sich verantwortlich für diese Armen, in denen uns Christus selbst begegnet?“

↳ Soweit dieser fiktive Brief des Heiligen Vinzenz von Paul.

↳ Er ist übrigens im Alter von 79 Jahren gestorben und hat ein blühendes System von Caritaseinrichtungen hinterlassen.

↳ Er gilt als „Genie der Nächstenliebe“ und ist der Begründer der Caritas.

↳ Er hat den Orden der sog. Lazaristen oder heute Vinzentiner gegründet und die Barmherzigen Schwestern des Vinzenz von Paul führen sich auch auf ihn zurück, allerdings war da noch Louise de Marillac als Mitbegründerin der Barmherzigen Schwestern beteiligt.

Oh Gott – Menschwerden!

↳ Vor vierhundert Jahren war dieses Thema schon mächtig.

↳ Vinzenz von Paul war ein großer Charismatiker mit einem ungeheuren Optimismus. Er hat Dinge angepackt, die für andere völlig aussichtslos zu sein schienen. Er hat immer wieder Glück gehabt, weil ihm einflussreiche Leute geholfen haben.

↳ Er muss auch mit einer großen Überzeugungskraft ausgestattet gewesen sein und er hat Menschen mit seinen Ideen begeistern können, die dann einfach Hand angelegt und mitgemacht haben.

↳ So ist dieses Netzwerk von vielen Einrichtungen entstanden, die sich der Hilfe an den Armen und Kranken gewidmet haben.

↳ Heute gibt es in Deutschland die Caritas und die Diakonie als feste Einrichtungen der Kirchen bundesweit.

↳ Allerdings wissen viele Zeitgenossen nicht, wenn sie diese Einrichtungen nutzen, dass sie da einer Funktion der Kirchen begegnen.

↳ Die Kirchen mit diesen beiden großen Verbänden sind die zweitgrößten Arbeitgeber in Deutschland. Unser ganzes Sozialsystem wird wesentlich getragen von den beiden großen Kirchen und dient damit dem sozialen Frieden in unserem Land.

↳ Bei aller Kritik an der Struktur unserer Kirche, darf dieser Teil der Wirklichkeit nicht übersehen werden.

↪ Aber mit diesen Einrichtungen Caritas und Diakonie sind gleichzeitig ganz wichtige Teile des christlichen Lebens aus den Gemeinden ausgelagert worden. Heute versuchen wir wieder, diesen ausgegliederten Teil zurück in das Bewusstsein der Gemeinden zu holen, was aber nicht ganz einfach ist.

Oh Gott – Menschwerden!

Was würde heute ein Vinzenz von Paul in unserer modernen Gesellschaft tun?

↪ 20 Millionen Menschen sind auf unserem Planeten direkt vom Hungertod bedroht. Die Hälfte davon leidet im Jemen unter einem blutigen Bürgerkrieg.

↪ An den Grenzen Europas im Norden Afrikas, in Syrien in der Türkei, Griechenland, Italien, Malta und Spanien warten Tausende Flüchtlinge in Auffanglagern auf ihre Weiterreise.

↪ Dort erwartet sie ein unwürdiges Leben, weil sie hoffnungslos überfüllt sind.

↪ Hunderte ertrinken jährlich im Mittelmeer bei ihrer gefährlichen Überfahrt nach Europa. –

↪ Die europäischen Staaten hindern Schiffe von Hilfsorganisationen daran, Menschen zu retten oder verweigern die Aufnahme in sicheren Häfen.

↳ Das ist **nicht** die christliche Nächstenliebe, die Jesus gelehrt und in die Tat umgesetzt, und die Vinzenz von Paul gelehrt und praktiziert hat.

↳ Viele dieser Menschen, die nach Europa flüchten, fliehen vor den Folgen des Klimawandels. Es gibt Regionen in der Sahel – Zone, die seit mehreren Jahren keinen Regen mehr gehabt haben.

↳ 100 Millionen Menschen sind auf unserer Erde direkt auf Lebensmittelhilfen der UN angewiesen.

↳ In Kattowitz, in Polen, ist gestern die Weltklimakonferenz zu Ende gegangen mit einem Minimalergebnis, was die Erderwärmung nicht wirklich aufhalten wird.

↳ Die Szenarien, die da auf uns und die nachfolgenden Generationen zukommen werden, sind in manchen Gegenden der Erde apokalyptisch. Wir bekommen schon die ersten Anzeichen zu spüren. Gefährlich und bedrohlich.

Oh Gott – Mensch werden!

↳ Vinzenz von Paul würde auch in dieser Situation die Ärmsten der Armen aufsuchen und die Reichen zur Kasse bitten, um diesen Notstand zu lindern. Für ihn wäre es ein höchstes Alarmzeichen, dass ausgerechnet die Ärmsten wieder dafür bezahlen müssen, dass die Reichen nicht zum Umkehren bereit sind.

↪ Im Jahr 2017 sind für Rüstung weltweit 1, 7 Billionen Dollar aufgewendet worden.

Um diese Zahl etwas anschaulicher werden zu lassen: in Deutschland hat statistisch jeder Bürger 534 \$ für Rüstung ausgegeben; in Amerika sind es 1871 \$ je Bürger, in Saudi Arabien 2169 \$ / pro Kopf und in Russland 460 \$

↪ Was könnte mit diesen ungeheuren Summen Gutes getan werden auf diesem Planeten. ...

An Geld mangelt es nicht. Es ist nur die Frage wofür es ausgegeben wird.

↪ Auch in unserer Zeit gibt es Prophetinnen und Propheten, die zur Umkehr rufen, um Schlimmeres zu verhindern. Das sind renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, das sind einfache Leute, die begriffen haben, dass jetzt gehandelt werden muss. Und:

↪ Mich beeindruckt dieses 15 jährige Mädchen, Greta Thunberg, die in Schweden jeden Freitag vor dem Parlament sitzt und mehr Einsatz für den Klimaschutz fordert.

↪ Sie hat mit ihrer Aktion weltweit Aufmerksamkeit erregt.

↪ Sie ruft alle Schülerinnen und Schüler weltweit zu einem Schulstreik für den Klimaschutz auf und ist zur Klimaschutzkonferenz in Kattowitz gereist, um dort Gehör zu finden.

↪ Sie und ihre Generation wird der Klimawandel viel mehr betreffen.

↪ Eine Prophetin mit 15 Jahren?

↪ Hören Sie zum Schluss noch einen Originaltext von Vinzenz von Paul:

„Gott bittet jeden einzelnen um den Dienst an den Armen. Sie sind unsere Herren. Deshalb muss man sie mit Milde und Herzlichkeit behandeln.

Sorgt, so gut ihr könnt, dass ihnen nichts fehlt, weder für den Leib noch für die Seele. Begegnet ihnen mit Hochachtung, wie unserem Herrn, der sagt: ‘Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.’

So ist es tatsächlich unser Herr, der den Dienst entgegennimmt, den ihr einem Kranken erweist. Ihr müsst euch also nicht nur vor Rauheit und Ungeduld in Acht nehmen, sondern seid bestrebt, den Kranken mit Freundlichkeit zu dienen.“

In diesem Sinne gelingt Menschwerdung:

Gott sei Dank!

Amen

© R. Hübschle 2018